

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

### Angaben zum Auslandsstudium

- La Salle, Spanien
- Wintersemester 2025 ( 14.09.25 – 23.01.26 )
- Betriebswirtschaft

### Vorbereitung

- Nach einer unkomplizierten Bewerbung bestand meine Vorbereitung darin, mir eine Unterkunft zu suchen. Diese wurde dann eine „8er-Studierenden-WG“ für 1000 € pro Monat. Die Realität: in den meisten Zimmern haben ganze Familien gewohnt. Also waren wir am Ende 19 Personen :D
- Im Anschluss habe ich mir überlegt, wie ich nach Barcelona fahre. Ich habe daraus einen 6-tägigen Roadtrip mit einem guten Freund gemacht. Vor Ort hat es sich jedoch nicht bewährt, ein Auto zu besitzen. Mir wurde einmal die Scheibe eingeschlagen um es auszurauben, danach wurden mir Scheibenwischer gestohlen und zum krönenden Abschluss wurde es abgeschleppt.



### Unterkunft

- Wie oben erwähnt war ich in einem Studentenwohnheim, das seinen Auftrag jedoch nicht besonders ernst genommen hat (Marcet Altius Vola).

### Studium an der Gasthochschule

- Die Uni hat als Privatuniversität hervorragende Angebote. Die Umsetzung holpert aber teilweise. Ein Beispiel: Es gibt ein Fitnessstudio mit 25-m-Schwimmbecken. Das wird aber massiv von Grundschulklassen belagert.
- Die erste Einschreibung war sehr unkompliziert von daheim aus. Vor Ort angekommen wurde uns jedoch mitgeteilt, dass wir aus den meisten Kursen wieder rausgeschmissen wurden, da die Spanier Vorrang haben bei der Kursbelegung.
- In der Lehrveranstaltung hat man sich in die Schule zurückgesetzt gefühlt (Anwesenheitspflicht, Krankschreibungen, kein Handy, keine Laptops, Notizen nur handschriftlich, .....)
- Die Qualität der Veranstaltungen hängt extrem von der Motivation des Lehrpersonals ab. Gerade ausländisches Personal (Großbritannien und Südamerika) war häufig sehr motiviert und hat hervorragenden Unterricht geleistet.



## Alltag und Freizeit

- Bars und Clubs, Vereine und Uni sind gute Orte, um Leute kennenzulernen.
- Neben den üblichen Touristenhotspots wie der Sagrada Familia kann man sich mal einen Roller ausleihen und durch die Stadt fahren wie die Einheimischen.

## Fazit

- Meine beste Erfahrung war das Gehen des Jakobsweges im Anschluss an das Semester
- Großartig fand ich auch die vielen ungewöhnlichen wie auch großartigen Feste während des Jahres
- Eine meiner negativsten Erinnerungen an das Semester ist das ständige Geklaue; auch auf dem Campus konnte man seine Sachen keinen Moment unbewacht liegen lassen

